

green transformation bei VAUDE

VAUDE ist ein deutscher Produzent von Bergsportausrüstung mit Stammsitz im baden-württembergischen Tettngang-Obereisenbach. Das Unternehmen wurde 1974 gegründet und befindet sich zu 100 Prozent in Familienbesitz. Zu den Produkten gehören Bekleidung, Zelte, Schlafsäcke, Rucksäcke, Schuhe und Taschen.



VAUDE
The Spirit of Mountain Sports

Die VAUDE-Gruppe beschäftigt nach eigenen Angaben über 580 Mitarbeiter in Deutschland. Weltweit arbeiten 1.600 Mitarbeiter für VAUDE. 60 % des Umsatzes werden in Deutschland erwirtschaftet. VAUDE produziert seine Produkte in eigenen Unternehmen oder bei langfristigen Produktionspartnern in Europa, Taiwan, China, Vietnam und Korea.

Das Familienunternehmen setzt sowohl in der Produktentwicklung als auch als Firma stark auf Nachhaltigkeit und Umweltschutz. Nach eigenen Angaben will VAUDE bis zum Jahr 2015 der umweltfreundlichste Outdoor-Ausrüster Europas werden. VAUDE will Schritt für Schritt die gesamte Produktpalette umweltfreundlich herstellen und treibt somit seit einiger Zeit aktiv seine eigene green transformation. Seit 2012 sind der Firmenstandort Tettngang und alle dort hergestellten Produkte klimaneutral.

Vorbild: VAUDE

Fakten: Das Wichtigste auf einen Blick

Unternehmen:	VAUDE GmbH & Co. KG
Branche:	Outdoor / Textilhersteller Kleidungshersteller
Mitarbeiter weltweit 2011:	1.600
CO ₂ -Emissionen 2011:	2.970 t CO ₂ Äquivalent (Standort Obereisenbach, Scope 1,2,3, ohne Pendelverkehr)
CO ₂ -Emissionsminderungen	Senkung des Energieverbrauchs pro Tonne Produktionsoutput (Fertigpro- dukte aus Obereisenbach): 40 % (2011 in Bezug zu 2008)

Wie lief der Prozess einer »green transformation« bei VAUDE genau ab? Dieser Frage ging energiekonsens in einem Gespräch mit Frau Hilke Patzwall, Umweltmanagementbeauftragte bei VAUDE, nach.

» Was waren Anlass und Motivation des Veränderungsprozesses hin zu Nachhaltigkeit und Klimaschutz als strategischen Schwerpunktthemen bei VAUDE?

Klimaschutz liegt auf der Hand für uns als Outdoor-Unternehmen. Wir leben davon, dass unsere Kunden Erholung in der Natur finden. Natürlich kümmern wir uns dann auch um deren Schutz. VAUDE engagiert sich schon seit vielen Jahren ohne viel Aufhebens, aber mit Leidenschaft für die Umwelt. Das kommt von innen: viele VAUDE'ler sind überzeugte Naturfans. Und da bei VAUDE die Entfaltung der eigenen Ideale aktiv gefördert wird, entstehen die Produkte mit immer geringeren ökologischen Fußabdrücken.

Strategisch kam natürlich hinzu, dass sich Dr. Anje von Dewitz mit ihrer Übernahme der Geschäftsführung 2009 das Ziel setzte, VAUDE bis 2015 zum umweltfreundlichsten Ausrüster Europas zu machen.

» Was sind für VAUDE im Rückblick die Erfolgsfaktoren für „green transformation“?

An erster Stelle steht der interne Prozess, »Klimaneutralität« gemeinsam als Unternehmensziel zu definieren. Dann braucht man Daten, Daten, Daten. Ihre Ermittlung ist zwar zum Teil mühsam, aber messbare Emissionsdaten bilden die unabdingbare Grundlage für die Transparenz, wo eigentlich welche Emissionen anfallen, und um Ziele zur Reduzierung von Emissionen in jeder Abteilung festzulegen. Indem man Emissionen den »Verursachern« und Budgetverantwortlichen zuordnet, werden sie plötzlich für die Führungskräfte greifbar. Die Verantwortung für eine Verringerung der Emissionen im eigenen Zuständigkeitsbereich spornt die Kollegen an, selbst aktiv zu werden und Lösungen aus ihrer Fachkompetenz heraus zu entwickeln.

Für uns ist sehr hilfreich, dass das Thema Umweltschutz »von oben« glaubhaft vorgelebt wird, und wir

immer wieder betonen, dass es ein kontinuierlicher Verbesserungsprozess ist.

» Sie haben sich zum Ziel gesetzt, bis 2015 Europas nachhaltigstes Outdoor-Unternehmen zu werden? Was bedeutet das konkret für den Klimaschutz?

Wir haben insgesamt 10 Nachhaltigkeitsziele definiert, die im aktuellen Nachhaltigkeitsbericht 2012 veröffentlicht sind.

Ein Beispiel für ein Klimaschutzziel: Da Mobilität für uns auch eine hohe Bedeutung hat und gleichzeitig jeder Mitarbeiter einen Einfluss darauf hat, lauten hier die Ziele: Wir radeln im Jahr 2012 mindestens 40.000 Kilometer zur Arbeit! Und: Wir reduzieren unsere Emissionen aus dem Pendelverkehr um 10 % bis 2014.

Das Ziel »Klimaneutralität« begleitet uns schon einige Jahre; darin steckt viel vorbereitende Arbeit. Mit der mittlerweile vorhandenen Datenbasis konnten wir eine vollständige Klimabilanz für den Unternehmenssitz Obereisenbach veröffentlichen und alle Emissionen ausgleichen.

Übergreifend für unser Produktspektrum haben wir uns das Ziel gesetzt, dass mindestens 80 % der gesamten VAUDE-Kollektion nachweisbar „öko“ sind. Auch das hat über die Produktionsverfahren konkrete Auswirkungen auf den Klimaschutz.

» Wie überprüfen Sie das Erreichen der Klimaszutzziele?

Die Erfüllung dieser Ziele liegt in der Verantwortung der jeweiligen Abteilung, mit Unterstützung durch das VAUDE Sustainability Team. In einem jährlichen Nachhaltigkeitscontrolling wird der Fortschritt der Zielerreichung dokumentiert und an die Geschäftsleitung berichtet. Teilweise fließt die Zielerreichung in die Bonuszahlungen ein.

Seit 2011 werden die Stromverbräuche in den Bereichen Verwaltung, Logistik, Werkstatt und Produktion am Standort Obereisenbach getrennt erfasst.

Ergänzend zum internen Controlling wird jährlich ein Nachhaltigkeitsbericht veröffentlicht und die Qualität der

Daten und Kennzahlen durch einen externen EMAS-Gutachter sichergestellt.

» Welche wichtigen Promotoren hat das Thema Klimaschutz bei Ihnen? Gibt es unternehmensinterne Change-Agents, die den Wandel befördern?

Viele VAUDE-Mitarbeiter sind intrinsisch motiviert für mehr Umweltschutz, allen voran unsere Geschäftsführerin Antje von Dewitz und Jan Lorch, der als Mitglied der Geschäftsleitung für das Thema Nachhaltigkeit verantwortlich ist. Wenn die Führungskräfte glaubwürdig in ihrem Handeln sind und z.B. selbst mit dem Fahrrad zur Arbeit kommen, hat das eine große Vorbildwirkung für alle Mitarbeiter.

Organisatorisch zuständig bin natürlich ich selbst als Umweltmanagement-Beauftragte. Ich berichte direkt an die Geschäftsleitung und bin Mitglied des interdisziplinären VAUDE-Sustainability Teams.

» Welche Aufgaben hat das VAUDE-Sustainability Team?

Das Sustainability Team ist unbürokratischer Ansprechpartner für alle Mitarbeiter und Geschäftspartner zum Thema Nachhaltigkeit. Es entscheidet über Prioritäten und koordiniert Projekte. Die Team-Mitglieder sind gut vernetzt in Fachverbänden und Arbeitsgruppen in und außerhalb der Outdoor-Branche. Jedes Team-Mitglied wirkt als Nachhaltigkeits-Botschafter in seinem Arbeitsbereich. Regelmäßige Team-Besprechungen in kurzen Abständen gewährleisten eine enge Abstimmung und schnelle Bearbeitung der Themen innerhalb der Firma sowohl nach „oben“ als auch nach „unten“. Das wirkt wiederum motivierend für alle Beteiligten.

» Welche Rolle spielt die Kommunikation? Wie berichten Sie über Ihr Engagement und binden Sie Ihre Stakeholder ein?

Auf der Website von VAUDE wird der Bereich »Verantwortung« gleichrangig mit »Produkten« dargestellt. Das ist ein Indiz dafür, dass wir uns als engagiertes Unternehmen mit einer Vorbild- und Multiplikatoren-Wirkung auf andere Unternehmen und auf unsere Kunden sehen. Wir legen Wert darauf, transparent und glaubwürdig

über unser Umweltengagement zu berichten.

Ein wesentliches Medium, um Transparenz zu schaffen, ist unser Nachhaltigkeitsbericht, den wir seit 2009 jährlich veröffentlichen.

Klimaschutz ist ein »Teamsport« und kann als KMU nur in Wechselwirkung mit Stakeholdern gelebt und gestaltet werden. Wir beziehen wichtige Stakeholder sowohl projektbezogen als auch kontinuierlich und langfristig in relevante Entscheidungsprozesse ein.

» *Wie sorgen Sie dafür, dass Sie ein klimafreundliches Produktportfolio haben und wie messen Sie das?*

Am Ende entscheidet immer die Nachhaltigkeit der Produkte, wie umweltfreundlich ein Unternehmen wirklich ist. Das Thema ist uns so wichtig, dass wir ein eigenes Bewertungssystem dafür entwickelt haben: Die Green Shape Pyramide. Die Pyramide verbindet die Evaluierung von umweltfreundlichen Materialien und umweltfreundliche Herstellungsverfahren in einem Schema. Wir nutzen hier zum einen die Kriterien des weltweit strengsten textilen Umweltstandards bluesign. Zum anderen legen wir EcoClaims für weitere umweltfreundliche Materialien und Technologien fest, die bluesign nicht berücksichtigt. Je weiter oben ein Produkt in der Pyramide, desto größer sein Öko-Mehrwert. Wir werten in jeder neuen Kollektion jeden Bereich der Pyramide über das EDV-System einzeln aus. Auf Basis dieser Auswertungen vereinbart VAUDE mit den Produktmanagern Ziele zur Weiterentwicklung der Green Shape Kollektion.

Ich kann Ihnen mal an ein paar Beispielen beschreiben, wie das dann konkret in der Fertigung aussieht:

VAUDE verwendet verschiedene recycelte Ausgangsmaterialien, zum Beispiel Polyester oder Polyamid. Auch aus gebrauchten PET-Flaschen werden neue Produkte hergestellt. So entsteht ein hochwertiges Polyester, bei dem bis 50% Energie und CO₂-Emissionen im Herstellungsprozess eingespart werden.

Gebrauchte Textilien werden meist in einem chemischen Prozess recycelt. Auf diese Weise wird nicht nur der Abfallberg vermindert, weil alte Textilien recycelt werden statt im Restmüll zu

landen. Auch hier ist keine zusätzliche Erdölförderung für die Polymer-Gewinnung erforderlich.

Wir haben ein umweltfreundliches Färbeverfahren entwickelt, bei dem die Farbpigmente direkt während des Garn-Spinnens zugefügt werden. Es reduziert die CO₂-Emissionen des Färbeprozesses um 62%.

Und: VAUDE hat mobile Solarladegeräte entwickelt, die z. B. auf einem Rucksack befestigt werden können. Mit diesen Solarzellen lassen sich elektrische Geräte netzunabhängig, erneuerbar und emissionsfrei aufladen.

» *Wie sorgen Sie an Ihren eigenen Standorten für mehr Energieeffizienz und Erneuerbare Energien?*

Wir versuchen immer, Nachhaltigkeitsaspekte in jede Entscheidung einzubeziehen. Das ist »Pflicht« und gelingt immer häufiger. Die »Beweislast«, dass es nicht nachhaltiger geht, liegt beim jeweiligen Abteilungsleiter.

Wir haben das Ziel, unsere eigene Energieerzeugung aus erneuerbaren Energien auszubauen und unsere Energieeffizienz je Tonne Produkt zu steigern. Beides messen wir regelmäßig in KPIs (Key-Performance-Indicator) und lassen das auch im Rahmen des EMAS-Prozesses auditieren.

Im Eingangsbereich unseres Hauptgebäudes in Obereisenbach werden Mitarbeiter und Besucher laufend auf einem Bildschirm über die aktuellen Daten der eigenen Photovoltaik-Anlage und über die vielen Inhalte im VAUDE ecosystem informiert.

» *Wie haben Sie Unterlieferanten oder andere Marktpartner in den Prozess eingebunden?*

Als erstes Unternehmen der Branche hat VAUDE das Thema Nachhaltigkeit im Handel auf separaten Verkaufsflächen platziert. Analog zu Bio-Ecken im Lebensmittelhandel erreichen das Thema Nachhaltigkeit und die Green Shape Produkte dadurch eine erheblich höhere Aufmerksamkeit sowohl bei bereits sensibilisierten Zielgruppen als auch bei bisher indifferenten Kunden. VAUDE unterstützt den Fachhandel dabei mit einem ganzen Paket an Maßnahmen.

Lieferanten werden gemeinsam mit der NGO Fair Wear Foundation

auditert und es wird ein Corrective Action Plan mit geteilter, gemeinsamer Verantwortung erstellt.

» *Wie haben Sie Mitarbeiter und Führungskräfte in das Thema eingebunden? Gibt es auch Schulungen?*

Klima- und Umweltschutz sind tragende Säulen der VAUDE Unternehmensstrategie und täglich in ihren verschiedenen fachlichen Aspekten in allen Abteilungen präsent. Ich glaube, das ist entscheidend: Umweltschutz ins tägliche Geschäft an jedem Arbeitsplatz zu integrieren.

Unsere VAUDE Academy für Mitarbeiter und Führungskräfte bietet einen ganzen Block von Veranstaltungen rund um das Thema Nachhaltigkeit an, von der Sprit-Spar-Schulung über Klimaneutralität bis zu wie VAUDE seine soziale Verantwortung in der Produktion umsetzt.

Ein weiteres Beispiel: Jeden Monat veranstaltet das VAUDE Sustainability Team einen kostenlosen Kinoabend, an dem kritische Filme zum Zustand der Menschheit und der Erde gezeigt werden und meistens anschließend kräftig diskutiert wird.

» *Was hat VAUDE im Bereich Klimaschutz bisher erreicht? Können Sie einige Highlights nennen?*

Für mich zählen insbesondere Erfolge bei unseren Produkten zu den Highlights.

Der Anteil der Green Shape Kollektion in der VAUDE-Gesamt-Kollektion ist von 16% (Sommer 2011) auf 43,5% (Sommer 2012) gestiegen. In der Bekleidungskollektion liegt der Green Shape Anteil im Sommer 2012 bereits bei 73%. In der Hardware (Rucksäcke, Schlafsäcke, Zelte, Schuhe, Accessoires) liegt der Anteil im Sommer 2012 bei 21%.

Fast 43.000 Kilometer sind die VAUDE-Mitarbeiter im Jahr 2011 zur Arbeit geradelt – mehr als einmal um die Erde!

Der Anteil des selbst produzierten Solarstroms im Vergleich zum gesamten Stromverbrauch betrug im Jahr 2011 schon 27%.

Und: Highlights sind für uns natürlich auch die Auszeichnungen, die wir in 2011 und 2012 erreicht haben, wie den Deutschen Nachhaltigkeitspreis

2011 (Top 3 Deutschlands nachhaltigste Zukunftsstrategien KMU) und den B.A.U.M. Umweltpreis.

» *Frau Patzwall, was erfüllt Sie ganz persönlich besonders mit Stolz über das Klimaschutzengagement von VAUDE?*

Die inzwischen erreichte Ganzheitlichkeit und Systematik unseres Engagements. Wir haben zu fast jedem Themenbereich, der im Gespräch aufkommt, auch schon etwas gemacht, Projekte in der Umsetzung oder in Planung. Das ist beruhigend, weil die »Lücken« in unserem Engagement immer kleiner werden.

Ich persönlich fühle mich durch das Nachhaltigkeitsengagement von VAUDE stark gebunden und sehe eine langfristige Perspektive für dieses Thema bei VAUDE und in der gesamten Branche. Ich denke, das gilt immer mehr auch für andere, auch neue, Kollegen.



Ein Motor der Veränderung:

Kurzportrait der Interviewpartnerin Hilke Patzwall

Hilke Patzwall ist seit 2006 bei VAUDE. Sie ist als Umweltmanagementbeauftragte für den gesamten Bereich Nachhaltigkeit bei VAUDE verantwortlich, u.a. Strategie und Implementierung von Umweltschutz und sozialer Verantwortung im Unternehmen und in der Lieferkette, Zertifizierungen, Klimaneutralität, Biodiversität und Kommunikation.

Vor ihrer Tätigkeit bei VAUDE war sie 6 Jahre im Feld Erneuerbarer Energien tätig. Sie hat einen Abschluss als Diplom-Betriebswirtin (BA) und schrieb Ihre Diplomarbeit über Umweltschutzmanagementsysteme.

Das Interview führte für energie-konsens Dr. Cornelis Rasmussen im Oktober 2012.

Der green transformation Praxistipp

energiekonsens und VAUDE raten:

Damit Klimaschutz auch bei Ihren Mitarbeitern ankommt, setzen Sie ruhig auch Klimaschutzziele, die ganz besonders in deren Einflussbereich liegen. Da bietet sich beispielsweise das Fahrradfahren an. Natürlich muss das Unternehmen das formulierte Ziel mittragen und die Erreichung unterstützen.

Hilke Patzwall: »Bei VAUDE hatten wir das gemeinsame Ziel formuliert: wir radeln im Jahr 2012 mindestens 40.000 Kilometer zur Arbeit – also einmal um die Erdkugel.

Natürlich ist die Geschäftsführung ebenfalls geradelt. Und: VAUDE hat als Anreiz, dass noch mehr Kollegen mit dem Fahrrad zur Arbeit kommen, die Duschen saniert, eine Reparaturwerkstatt und einen Fahrradparkplatz eingerichtet und bietet Fahrtechnikurse, Reparaturkurse und wöchentlich gemeinsame Rad-Ausfahrten an.«

Vertiefende Informationen zum Klimaschutz bei VAUDE:

<http://www.vaude.com/Verantwortung/>

http://www.vaude.com/de_DE/klimaneutralitaet.asp

Kontakte:

VAUDE Sport GmbH&Co.KG
Hilke Patzwall
VAUDE-Straße 2
88069 Tett nang
Hilke.Patzwall@vaude.com

energiekonsens – die Klimaschützer
Michael Pelzl
Am Wall 172/173
28195 Bremen
pelzl@energiekonsens.de



grüne Managementkompetenz für zukunftsfähige Unternehmen

green transformation ist ein deutschlandweit einzigartiges Weiterbildungs- und Beratungsangebot für energieeffizienten Ressourceneinsatz im Sinn des unternehmerischen Klimaschutzes auf Prozess- wie Produktebene. Das von der Nationalen Klimaschutzinitiative des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit geförderte Pilotprojekt wendet sich an zukunftsorientierte Unternehmen, die einen strategischen Klimaschutzansatz entwickeln wollen. green transformation fördert eine neue Generation von Führungskräften und Unternehmen, die von fundiertem, interdisziplinärem Prozesswissen profitieren, das zu erfolgreichem klimagerechten Handeln befähigt.

Ein Projekt von



Gefördert durch:



Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit



DIE BMU KLIMASCHUTZ-INITIATIVE